

13.7.07
Freitag

Der 46-jährige Gitarrist Jörg Nasser zieht Publikum aus der Uckermark und darüber hinaus mit Rock- und Bluesklassikern in seinen Bann.

FOTOS (2): WOLFRAM OTTO

Fankreis des Künstlers ist groß

KULTUR Gitarrist Jörg Nasser begeistert Publikum mit Ein-Mann-Show im Refektorium des Dominikanerklosters.

PRENZLAU (WO). Wer ist Jörg Nasser? mögen sich Prenzlauer Musikfreunde gefragt haben, als sie die Einladung des Dominikanerklosters zum Konzert mit dem Gitarristen aus Dresden lasen. Und so waren die Prenzlauer unter den Besuchern dann auch in der Minderzahl.

Wenn das Refektorium des Klosters dann doch nahezu überfüllt war, so lag das daran, dass der Fankreis des 46-jährigen Künstlers weit über die Uckermark hinaus-

reicht. Gäste aus Schwedt waren gekommen, aber auch aus den Nachbarkreisen Mecklenburg-Vorpommerns sowie aus anderen Regionen. Kurz vor dem Konzert einsetzender Regen verhinderte den geplanten Auftritt im Friedgarten.

Was Jörg Nasser, der rund 20 Jahre als Gitarrist und Arrangeur in der Band des Liedermachers Gerhard Schöne, als Hochschullehrer für Gitarre und in verschiedenen Gitarrenduobesetzungen aktiv war, dann in einer Ein-Mann-Show mit seinen Gitarren, einer afrikanischen Laute, der Flöte, diversen Verstärkern und Perkussionsinstrumenten bot, das war Unterhaltungsmusik vom Feinsten. Nasser hatte sich entschlossen, die Tour zum 25. Bühnenjubiläum solistisch zu gestalten. „Sonst wird das nie was“, meinte er. Begleitet

wurde er nur bei einigen Liedern von Lebensgefährtin Dunja Averdung, die bewies, dass ihre Stimme sich hinter den Großen der Unterhaltungskunst nicht verstecken muss. Nasser zeigte, dass er von zahlreichen internationalen Einflüssen geprägt ist. Rock- und Bluesklassiker wie zum Beispiel von Bob Dylan sind darunter, aber auch nordafrikanische und mexikanische sowie klassische Traditionen. Was Nasser aber daraus macht, das ist durchaus etwas sehr eigenes. Und so war dieser mehr als zweistündige Auftritt nie langweilig. Jörg Nasser sollte seine „Drohung“, wieder einmal nach Prenzlau zu kommen, bald wahr machen. In der Hoffnung, dass dann doch mehr Einheimische diesen vielseitigen Gitarristen erleben und für sich entdecken.